



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Wie viel an dieser Vorbereitung gelegen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Das VI. Capitel.

Geistliche/ andächtige Unterrweisungen/ wie man die Fest und Seyrtag/welche den Monat durch vorkommen/wohl und nützlich halten und feyren soll.

Ich will allhie allein in gemein reden/wie man unterschiedliche Festtag/das Jahr durch feyren soll. Im 2. Buch aber wie man einen jedwedern heiligen zu verehren/und sein Fest zu feyren habe; der Regel der Kirchen Gottes gemäß/welche neben einer gemeinen/ auch ein besondere Weiß vorhaltet/die Fest der h. Aufferwöhlten zu halten.

Der 1. Artikel.

Wie man die Festtag der Geheymnus des Lebens Jesu Christi wohl und nützlich feyren und zubringen soll.

Diese Fest der Geheymnus des Lebens Christi wohl und andächtig zu feyren/hastu im anderen Buch für ein jedweders insonderheit etliche besondere Betrachtungen und geistliche Übungen. Allhie rede ich allein/wie man sich in gemein darzu bereiten/was man am Festtag thun solle. Endlich/wie man sich die acht Tag. durch gemelter Fest zuverhalten habe.

Der erster Punot oder 5.

Wie man sich drey Tag zuvor zu den fürnehmsten Festen Christi bereiten und schicken soll.

Wey Ding seynd / welche man allhie in Acht nehmen soll. Das erste/ wie viel an

dieser Vorbereitung gelegen sey / und warauff sie gegründet sey. Das andere/wie man solche Vorbereitung anstellen solle.

Die erste Abtheilung.

Wie viel an dieser Vorbereitung gelegen / und warauff sie gegründet sey?

Soweil der allmächtige Gott/unangehen das er einen Weg wie den andern allzeit freygebig / begehret / das diese seine Freygebigkeit an den fürnehmsten Festagen seines Lebens/mehr als an andern gespühret werde; zu dem/dieweil es auch sicher und gewis / das die Mitwürkung und fleißige Vorbereitung / welche der Mensch seines theils anwendet / gar viel hilfft seine Gnaden und Gaben zu empfangen / und freygebige Hand weiter auffzuthun: also kan ich nit underlassen dir zu rathen / das du dich zu einem jedwedern auß gemelten Festen drey Tag lang bereitest / und dar durch zu erkennen gehest/das du das Leben Christi hoch schätze; und

feyren

I
II

und desto überflüssigere Gnad bey Gott erlangen mögest. Gott sagte vorzeiten zum ersten Menschen Adam: Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen. Gen. 3. Eben diß laß dir gesagt seyn: daß du nemlich das geistliche Brod der heiligen Sacramenten/ der Gnaden/ der Gemein- und Freundschaft mit Gott/ der innerlichen geistlichen Tröstungen/ und Süßigkeit in deinem Schweiß/ und deiner Mühe und Arbeit genießen müßest. Daß du dich mit Mühe und Arbeit darzu bereiten/ und würdiger darzu machen sollst: wer nit arbeitet/ wie der heilige Apostel sagt/ der soll auch nit essen/ und wie darffstu geistlicher Weiß zu essen begehren/ wan du dich nit darzu bereiten willst? Als der ewige Gott/ oder viel mehr ein Engel in seinem Nahmen sich auff dem Berg Sinai sehen ließ dem Volck Israel das Gesetz zu geben/ ward dem Moysi anbefohlen/ dem ganzen Volck zu gebieten/ daß sie sich drey Tag zuvor darzu bereiten sollten ihre Kleider sauber und rein waschen/ und sich von ihren Weibern enthalten. Exodi. 19. Und warum sollst du dich nit mit größerem Fleiß und ernstlicher Sorg bereiten/ dieweil du Gott selbst in auff zu nehmen? Item/ dieweil du nit mit einem Engel/ sondern mit Gott selbst in menschlicher Gestalt/ welcher dir am selben Tag seine Verdiensten und Gaben überflüssiger mittheilen will/ als sonst an andern Tagen/ und zu anderer Zeit zu sprachen und zu handeln hast. Die Weibspersonen/ welche dem König Assuero sollten vorgestellt werden/ mußten sich ein ganzes langes Jahr mit unterschiedlichem lieblichem Rauchwerck/ gebränten Wasser/ und köstlichen Salben/ und dergleichen Sachen mehr darzu rüsten und schmücken/ damit sie einem heidnischen König desto angenehmer wären. Wie kan dan eine fromme/ andächtige Person an meinem Rath/ in

welchem ich derselben fürschlage/ daß sie sich drey Tag bereite/ vor ihrem Herrn und König zu erscheinen/ und denselben in dem Gehennmus/ welches am selben Tag vorgehalten wird/ zu betrachten/ einen Mißfall haben? Die Königin Hester als sie willens/ vor ihrem König Assuero eine besondere Gunst zu begehren/ und von ihm das Leben des Jüdischen Volcks/ welches der hoffärtige Aman umzubringen lassen gesinnet/ zu erlangen hoffete; verordnete/ daß alle Juden welche in der ganzen Statt Susa wohnten/ drey Tag und Nacht fasten/ und in wehrenden drey Tagen für sie betten sollten/ ja sie selbst that dergleichen mit allen denen/ welche sie an ihrem Hoff hatte/ und so langte endlich was sie begehrete.

Wie ist nun möglich/ daß ein frommer Christ/ welcher an den hohen Festen unser Heylands eine besondere Gnad begehret/ sein geistliches Leben zu erhalten/ und dem ewigen Todt zu entgehen/ daß er/ sag ich/ sich weigere drey Tag darzu zu bereiten/ damit er würdig werde dieselbe zu erlangen? Der Paulus/ als er zu seiner Befehrung von den gleichsam gezwungen wurde/ verblieb drey Tag und Nacht ungeschlafen und ungetrunken/ damit er den H. Tauff von dem Anania desto würdiger empfangen mögte; und warum willst du nit drey Tag nehmen/ von der Hand Christi überflüssiger Gnad an seinem Fest zu empfangen?

Die fürnehmste Ursachen/ welche mich antreiben diesen Rath zu geben/ seynd: Die erste/ dieweil kein Ding in dem andern vermag/ oder seine Krafft in dem andern ergangen kan/ es sey dan Sack/ daß dasselbig befeuert und darzu geschickt sey. Also sehen wir/ daß das Fetz nie kein Holz verbrenne/ es sey dan Sack/ daß die Kälte und Feuchtheit auß demselben vertrieben werden; die Wärme aber und Trüekene zuvor angenommen

dan diese zwo Eysenschaften und Bereit-
schaften zum Feyr erfordert werden. Wie
wird die vernunfftige Seeler schaffen / und
mit dem Leib vereiniget / es sey dan / das der
Leib zuvor bereit und geschickt sey / wie er sol-
te. Geschicht dis in natürlichen Sachen / wie
viel mehr in geistlichen und übernatürlichen
Sachen.

Die andere Ursach / dieweil uns die Zeit/
item Mühe und Arbeit / so wir hierzu an-
wenden / Ursach gibt / das wir die Gaben und
Gnaden / so wir begehren / und zu bekom-
men verhoffen / hoch achten ; welche wir son-
sten / wie Eusebius Emisenus sagt / wan wir
dieselbige ohne Mühe und Vorbereitung
empfangen thäten / für gering halten wür-
den.

Die dritte Ursach ist / dieweil es einem eine
grössere Ehr ist / und annehmlichen Trost
bringt / wan man etwas mit eigener Mühe
und Arbeit zu wegen gebracht / als wan mäs
mit müßig gehen gewonnen. Wan nun die-
se Ehr und dieser Trost sich in den eusserli-
chen Gütern / Ehren / Nempter / und derglei-
chen mehr befinden thut / wie viel mehr in
geistlichen Gütern und Ehren.

Die vierte Ursach ist / dieweil es einmahl
gewiß / das die geistliche Gnaden und Ga-
ben dem Menschen viel reichlicher und über-
flüssiger gegeben werden / wan sich der selbige
fleißiger dieselbe zu empfangen bereitet. Dan
wie der S. Paulus sagt / 2. Corinth. 9. So
hat derselbe **welcher wenig aufset /**
auch eine geringe Ernd. Zu dem so leh-
ren alle Schrifft erfahrene Personen / das
die Gnad / welche die heilige Sacramenten
auf ihrer eigener Krafft (ex opere operato)
mittheilen / grösser und reichlicher in den je-
migen sey / welche sich fleißiger darzu bereiten
und geschickt seynd / als sonst in anderen
welche sich schlechtlichen darzu bereiten. Also
und der Gestalt / das der selbe / welcher sich

embsiger und fleißiger darzu rüset / mit allein
eine grössere Gnad wegen seiner Bereitung
und Mitwürkung (ex opere operantis)
sondern auch eine reichlichere und grössere
Gnad / welche die Krafft des S. Sacra-
ments auf ihm selbst (ex opere operato)
mitzuthailen pflegt / erlangen thue. Wan die
Weltmenschen / so nach grossen Gütern und
Reichthumben trachten / durchaus keine
Mühe / Sorg und Arbeit sparen / damit sie
ihre Güter immerdar vermehren / und mit
Schmergen für einen grossen Verlust hal-
ten / wan sie etwan eine Gelegenheit eins oder
das andere Gut an sich zu bringen / versau-
met haben. Wer will dan sagen / das ein
Christenmensch / welcher geringere Sorg hat
geistliche Güter zu häuffen / als sonst ein
Weisheits seine zergängliche / nicht straffens
werth sey.

Die fünffte Ursach ist / dieweil uns die
Christliche Kirch / so von dem heiligen Geist
geregieret wird / hierzu Anleitung gibt ; in
dem sie vor einem jedwedern auf den fürneh-
men Festen / einen Fasttag oder Abend herge-
hen lasset / die Christen dardurch anzumah-
nen / das sie sich zum kommenden Festtag be-
reiten / und würdiger machen solten / seine
Gnaden und Gaben zu empfangen. Wan
nun die Kirch Gottes der ganzen Chris-
tenheit einen Tag zu solcher Vorbereitung
anordnet / so ist es ja billig das du / der du be-
gehrest in höher Vollkommenheit andern
vor zu gehen / etwas mehr ihust / und dich drey
Tag lang darzu bereitest. Hierin solgestu
dem Exempel gemelter Christlichen Kir-
chen / welche nit allein einen Tag zur Vorbe-
reitung verordnet ; sondern viel Tag / ja etli-
che Wochen. Dan was ist der Advent / oder
was seynd die 4. Wochen vor Wehnacht
anders als eine Vorbereitung zum hohen Fest
der Geburt Christi. War auff gehet die vier-
zigtagige Fast und was als das man sich zum
ho

feyren

I.

II

hohen Fest der Ostern und Urstand des Herren Jesu bereite? wo zu dienen die 40. Tag nach Ostern/und insonderheit die drey Veltäg vor der Himmelfahrt/als daß man sich zum gemelten Fest der Himmelfahrt bereite?

Die 6. Ursach ist/dieweil ich wünsche und begehre/ daß du denen in der Weiß zu leben folgest/ welche allhie in dieser Welt Gott fleißiger gedienet/und zu einer grösseren Heiligkeit kommen. Alle diese aber haben under andern geistlichen andächtigen Übungen diesen Gebrauch gehabt/ daß sie sich auff eine besondere Weiß zu den fürnehmsten Festen bereitet. Auf allen will ich nur zwen zum Exempel vorstellen. Die H. Margarita Königin in Ungarn pflegte sich acht Tag lang zu den fürnehmsten Festen unsers Heylands zu bereiten/ in welchen sie tausentmahl niederkniete/ und das Ave Maria bettete. Franciscus Borgia Herzog in Gaudien pflegte niemahl das H. Sacrament des Altars zu genießen/ er hätte sich dan drey Tag zuvor bereitet. Hat er sich dermassen zur Nießung des H. Sacraments bereitet/so ist wohl zu vermuthen/ daß er sich nit weniger zu den hohen Festen Christi bereitet habe.

Die andere Anleitung.

Wie man diese Vorbereitung anstellen soll?

Wohl diese Vorbereitungen unterschiedlich seynd/nach dem die Geheimnisse der vorkommenden Festen des Lebens Christi unterschieden/wie anderstwo soll gesagt werden:so kan man doch in allen folgenden Stück halten.

1. Daß man all sein Thun und Lassen/alle seine geistliche/ andächtige Übungen mit grösserem Fleiß/und vollkommener Verzicht.

2. Daß man mit besonderer Sorg auf die Reinigkeit seines Herzens acht gebe/und nit das geringste begehe/ so Gott e. z. z. und die Gnad/welche dir Gott am selbigen Fest geben will/verhindern möge.

3. Daß man sich der Gemeinschaft der Besuchung der andern/so viel als möglich/enthalte; damit man am Festtag von Gott selbst den besuchung zu werden.

4. Daß man mehr und länger bette/ öfter und fleißiger geistliche/ andächtige Bücher lese/ und sich der kurzen Sprüche/ oder Schlußgebetlein/ so sich auff das Festnamen/gebrauche.

5. Daß man sich in unterschiedlichen Tugenden übe/ im Glauben/ Hoffnung/ Liebe/ Gedult/ Sanftmuth/ Demuth/und dergleichen mehr/und mit denselben sein Herz in welches man willens den Herrn aufzunehmen. Als mit köstlichen Tüppigen umhange und zier.

6. Daß man oft an das Geheimnis des kommenden Festtags gedenke/ Item an die Reich/ Nießung des H. Sacraments/ und an das/ was man insonderheit am selbigen Fest von Gott begehren wolle.

7. Daß man eins oder das andere Vorwerk nach Rath seines geistlichen Vatters/ es sey gleich innerlich oder eufferlich/ verachte. Dis sey in gemein für alle Fest gesaget/ und zu einem jedwedern insonderheit zu thun soll anderstwo gesagt werden. In diesen und dergleichen Vorbereitungen sollstu kein Beschwärnis machen; dan wan sich die Weltmenschen bemühen/an hohen Festen etwas besonders zu haben/ neue Kleider zu tragen/ sauberer und zierlicher dabei zu gehen/und was Essen und Trinken belangt sich besser/ als sie sonst zu thun pflegen zu halten; ja vermeinen/daß sie das Fest nicht wohl gehalten/ wofern sie der gleichen Tugenden nit haben. Ist es dan nit billiger/ daß sie